

Wolf Graf von Kalckreuth (1887-1906)

Du, die beseelt uns Tote treibt und nährt

Du, die beseelt uns Tote treibt und nährt,
Du, die uns Leiden häuft und Hoffnung wehrt,
Die wie ein Feuer unser Mark verzehrt,

5 Du, die mit dunklem Grame uns belastet,
Daß unsre Seele schwankend und entmastet
Durch uferlose, trübe Meere hastet ...

Du, die verzweifelnd furcht das junge Haupt,
10 Die uns Vertrauen und Geliebte raubt,
Bis dem Genusse selbst kein Sinn mehr glaubt.

Du bist die Krone meines tiefsten Strebens,
Dir opfre Blut und Seele ich vergebens,
15 Im Frührot und am Abend meines Lebens.
(83 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kalckreu/gedichte/chap011.html>